

Deutschen Uhrmacher, sowie der mit diesem verbundenen Interessenten-Verbände, diese allgemein nachteiligen Zustände durch reichsgesetzliche Regelung zu beseitigen, haben bis heute noch keinen Erfolg gezeitigt.

Der Fabrikant Alfred Hiller in Stuttgart erhielt die grosse goldene Medaille nebst Ehrendiplom zum Ehrenzeichen für die von ihm konstruierten Präzisions- und elektrischen Uhren auf der grossen allgemeinen Frühjahrs-Ausstellung für industrielle und gewerbliche Erzeugnisse in Wien 1906. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die von der Generaljury verliehen wurde.

Prof. Dr. Lenard, der Direktor des physikalischen Instituts der Universität Kiel, hat sich nach Stockholm begeben, um als Empfänger des Nobelpreises vor der Nobelstiftung den üblichen wissenschaftlichen Vortrag zu halten, im vorigen Jahre war der Gelehrte durch Krankheit daran verhindert.

Meisterprüfung. Am 21. Mai hat der Uhrmacher Rudolph Kannengiesser-Neustrelitz vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer in Schwerin die Meisterprüfung mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ bestanden.

Aus Erfurt. Herr W. Althans, Vertreter der Uhrenfabrik Mühlheim a. D., assoziierte sich mit Herrn Keulmann daselbst zur Gründung eines Uhren-Engrosengeschäfts unter der Firma W. Althans & Cie., welche handelsgerichtlich eingetragen wurde.

8 Uhr-Ladenschluss in Leipzig. Eine grössere Anzahl Inhaber von Uhren- und Goldwarengeschäften hat sich, infolge der Bemühungen des Koll. Rich. Müller, freiwillig dazu entschlossen, auch in diesem Jahre während der Sommermonate ihre Geschäfte um 8 Uhr, Sonnabends um 9 Uhr abends zu schliessen. Es ist dies wohl der beste Beweis, dass der allgemeine 8 Uhr-Ladenschluss, dessen Einführung nahe bevorsteht, keine wirtschaftlichen Schäden im Gefolge haben würde.

Einbruchsdiebstahl in Berlin. Im Hause Prager Strasse 24 wurde in der Nacht zum Sonntag, den 27. Mai, in dem Goldwarengeschäft von Wilhelm Bachmann ein Einbruch verübt, bei dem den Dieben Uhren und Goldwaren im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände fielen.

Nachklang vom Mecklenburgischen Uhrmacherverbandstage zu Rostock.

Am 18. Mai, in der Breitenstrasse
Zu Rostock, tagte unser Verband,
Da hing im festlichen Sitzungssaale
Ein Angelhaken herab von der Wand.
Ein Angelhaken so wundersam,
Dass einem gleich der Gedanke kam:
Ihr Schollen von Warnemünde,
Verzieht Euch in tiefere Gründe.
Erst ernste Beratung, dann festlicher Schmaus
Und froh dampft man gen' Warnmünde hinaus;
Doch die Schollen leben noch alle,
Den Haken vergass man im Saale.
Trieb man auch nicht den Angelsport,
Wie's vorgesehn für diesen Ort
Von Freund Carl Bahl im Festprogramm,
Ein jeder doch sein Recht bekam.
Gern denkt man stets der frohen Stunden,
Wo Kameradschaft uns verbunden,
Wo's galt ein rechtes Fröhlichsein,
Herzlichen Dank dem Rostocker Verein!
Mein Wunsch ist, dass der Sinn des Angelhaken
Von allen Fachgenossen werde recht erkannt,
Nur Einigkeit kann unserm Stande frommen,
Drum angelt alle alle zum Verband.

Ein Kollege aus Wismar.

Bestrafte Flucht in die Oeffentlichkeit. 2000 Mk. Belohnung setzte der Chemnitzer Uhren- und Goldwarenhändler Kaufmann Friedrich Eduard Löchner laut Inserat in einer Chemnitzer Zeitung aus, und zwar 1000 Mk. demjenigen, der im stande sei, ihm ein derart hohes Einkommen nachzurechnen, wie er es laut Abgabenzettel in diesem Jahre zu versteuern habe, und weitere 1000 Mk. dem Begutachter der Einschätzungskommission, wenn er es vermöge, ihm einen derart guten Rat und die Garantie zu geben, wie er, Löchner, mit seinem Umsatz den Verdienst erzielen werde, zu dem er eingeschätzt worden sei. Ausserdem gab Löchner noch bekannt: Trotzdem meine Bücher von einem vereideten Bücherrevisor geführt werden und trotzdem derselbe die Bilanzen der letzten drei Jahre der Reklamation an die Stadt beigefügt hat, ist zufolge gutachtlicher Aussprache der Steuereinschätzung meine Reklamation verworfen und die von mir angebotene Beweisführung somit einfach beiseite geschoben worden. Dieses Inserat hatte für den Kaufmann Löchner eine Anklage wegen öffentlicher Beleidigung zur Folge. Der Rat der Stadt Chemnitz stellte wegen öffentlicher Beleidigung des Steuereinschätzungsausschusses Strafantrag gegen Löchner und gleichzeitig auch gegen den Bücherrevisor Gustav Richard Rank in Chemnitz. Rank, der Stadtverordneter ist, sollte den Steuerinspektor Wolf dadurch beleidigt haben, dass er in einer Stadtverordnetensitzung die Angelegenheit zur Sprache brachte und dabei „von amtlichen taktlosen Aeusserungen“ sprach, worin der Rat der Stadt Chemnitz eine Beleidigung seines Steuerinspektors zu erblicken glaubte. Bei der Verhandlung vor der Strafkammer II des Landgerichts Chemnitz gab Löchner an, er habe das Inserat verfasst und veröffentlicht, um endlich Ruhe zu bekommen, da er alle Jahre überschätzt und immer mit seinen Reklamationen abgewiesen worden sei. Der Vorsitzende erklärte, der Wortlaut des Inserats lasse nur die Andeutung zu, dass Löchner den Einschätzungsausschuss habe verhöhnen wollen; die Reklamationen seien noch nicht abgeschlossen gewesen und es sei dem Angeklagten aufgegeben worden, binnen 14 Tagen Beweismittel anzubieten. Löchner bestritt, die Beleidigungsabsicht gehabt zu haben, er habe

nur eine Aenderung im Reklamationsverfahren herbeiführen wollen. Der Mitangeklagte Rank erklärte, er habe sich auf Löchners Angaben verlassen, Löchner habe ihm erklärt, dass er von dem Steuerinspektor sozusagen als Lügner hingestellt worden sei. Er, Rank, der die Bücher des Löchner geprüft habe, habe sich das nicht gefallen lassen dürfen. Auf die Zeugenaussagen des Stadtrats Hüppner und des Steuerinspektors Wolf, sowie zweier anderer Beamten wurde festgestellt, dass Löchner im Unrecht sei. Nach halbstündiger Beratung wurde das Urteil verkündet. Es lautete gegen Löchner wegen öffentlicher Beleidigung auf 100 Mk. Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringungsfalle zehn Tage Gefängnis zu treten haben. Dem Stadtrate wird Publikationsbefugnis auf Kosten des Verurteilten zugesprochen. Ranke wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wird gesagt, dass das Vorgehen Löchners sich als eine Ungehörigkeit darstelle. Er sei auf den ihm überhaupt schon bekannten Weg der Fortstellung der Reklamation aufmerksam gemacht worden. Statt dessen habe er das Inserat erlassen, in dem er den Steuereinschätzungsausschuss brandmarken, verhöhnen und als superklug habe hinstellen wollen. Seine Erregung sei als strafmildernd beachtet worden. Was Ranke betreffe, so bleibe dahingestellt, ob der von ihm gewählte Weg der richtige war. Der Schutz des § 193 sei ihm nicht zu versagen gewesen, da — wie die vorherige Ansage beim Dezerementen beweise — er nicht Beleidigungsabsicht gehabt habe. — Ob es bei diesem Urteil sein Bewenden haben wird, steht noch dahin.

Preisverzeichnis von Rudolf Flume, Berlin SW., Beuthstrasse 19. Ein Katalog über Uhrfournituren, Werkzeuge, Maschinen, Uhrketten, Ringe, Armbänder u. s. w., goldene Damenuhren, Schaufensterdekorationen-Gegenstände



ist soeben von der Firma Rudolf Flume herausgegeben worden, in einem Umfange und geschmackvoll gewählter Ausstattung, wie bis jetzt ein solcher noch nicht erschienen ist. Auf 796 Seiten ist der Text verteilt und mit nahezu 10000 Abbildungen versehen.

Die Firma Georg Jacob in Leipzig teilt uns mit, dass die Vereinigten Uhrglasfabriken mit Einführung der einheitlichen Etiketten begonnen haben. Nebenstehend bringen wir die Abbildung und Bezeichnung des neuen Etikettes. Die obere Nummer ist die Grösse nach Zehntelmillimeter (z. B. 383 = 38,3 mm); während die untere Nummer die alte Einteilung nach Achteln angibt. Die Ia Qualität (die beste) ist mit rotbedrucktem Etikett versehen, während die IIa Qualität blaubedrucktes Etikett ohne Qualitätsbezeichnung erhält. Also nur die beste Qualität trägt auf dem Etikett die Bezeichnung Ia.



Die Firma Schlöttgen & Leysath in Rathenow, Optische Industrie-Anstalt, hat sich wiederum wesentlich vergrössert, es wurden die Räume des eigenen Fabrikgebäudes bezogen. Durch die Anschaffung neuer Maschinen ist die Fabrik sehr leistungsfähig geworden, auch wurde in Berlin, Alte Jakobstrasse 133, eine Filiale mit umfangreichem Musterlager errichtet.

Für die neue Auflage des **Offiziellen Leipziger Mess-Adressbuchs** (Michaelismesse 1906: Beginn 26. August) wird vom Mess-Ausschuss der Handelskammer Leipzig gegenwärtig der massgebende Anmeldebogen versendet. Die pünktliche Rücksendung dieses Anmeldebogens ist allen Ausstellern dringend zu empfehlen, da die Aufnahme oder Wiederaufnahme im